



## EIN HALBES JAHR SPÄTER

### DIE ZWEITE HANFTAGUNG FAND AN EINEM WOCHENENDE ENDE JUNI WIEDER IN DER ZENTRALSCHWEIZ STATT. GEGEN FÜNFZIG HANFINTERESSIERTE FANDEN SICH EIN UND DISKUTIERTEN ÜBER DIE ZUKUNFT DER SCHWEIZER HANFBEWEGUNG.

Diesmal fand ich keine Zeit, um bei der Vorbereitung mitzuhelfen und so organisierten Tünde Kovacs (herbaria), Marcel Stemmer (Unternehmensberater), Daniel Wagner (Jurist) und Roman Simon (Schweizer Hanf-Koordination) die zweite Ausgabe der Tagung.

Zuerst hielten wir einen Rückblick: Was war aus den Hanfta-

gungs-Arbeitsgruppen der ersten Tagung geworden?

**Medien-Arbeitsgruppe:** Eine Gruppe, die kontinuierlich den Umgang mit den Medien verfolgt, konnte nicht aufgebaut werden.

**Events-Arbeitsgruppe:** Es fanden zwar einige Sitzungen nach der ersten Hanf-Tagung statt, doch in Ermangelung von Geld und aktiven Menschen schief die Arbeitsgruppe wieder ein.

**Politik:** Es gab ein paar Sitzungen, wo weiter über eine mögliche Initiative diskutiert wurde. Diese AG bleibt weiter dran.

**Strukturen-Arbeitsgruppe:** Dies war wohl die erfolgreichste AG. Die Strukturänderungen, die für

die Schweizer Hanf-Koordination überlegt wurden, wurden dann auch von der SHK durch eine Statutenänderung vollzogen. Ebenso wurde der Umzug des SHK-Sitzes nach Bern umgesetzt. Ob und wie diese Änderungen zu einer Verbesserung der Aktivitäten führen werden, werden wir mit Spannung in der nächsten Zeit verfolgen.

**Das Fazit** an der zweiten Hanftagung war also insgesamt etwas ernüchternd: Viele Ideen waren zwar andiskutiert worden, aber umgesetzt werden konnte nur ein kleiner Teil. Die Gründe dafür sind schnell benannt: Es fehlt an Geld. Und es fehlt an Menschen mit Zeit. Wobei das eine natürlich etwas mit dem anderen zu tun hat.



Daneben sehen es die verschiedenen Aktiven auch ziemlich unterschiedlich, zum Beispiel bezüglich „Wie soll gearbeitet werden?“, „Was ist wichtig?“, „Was ist unsere Botschaft?“.

### **DIE NEUEN ARBEITSGRUPPEN**

Wir bildeten an der zweiten Hanftagung fünf Arbeitsgruppen. Die erste beschäftigte sich mit dem Thema Prävention. Dort wurde ein

Konzept präsentiert, um Verkäuferinnen und Verkäufer in Hanfläden mit diesem Thema vertraut zu machen. Dieser Kurs, der rund 20 Stunden umfasst, soll dem Verkaufspersonal ermöglichen, ein minimales Wissen rund um den Hanf und die daraus gewonnenen Genussmittel zu erwerben.

**In der zweiten Arbeitsgruppe** war das Thema Medienauftritte. Es wurden verschiedene TeilnehmerInnen vor die Kamera gebeten, um

Test-Interviews zu machen. Anschliessend konnten alle diese Videos anschauen und es gab fachmännischen Kommentar zum Verhalten der verschiedenen Personen vor der Kamera. Ganz spannend war es zu beobachten, wie sich die verschiedenen Menschen auf sehr verschiedene Arten der Kamera präsentierten.

**Die dritte Arbeitsgruppe** beschäftigte sich mit den Problemen, die entstehen, wenn eine

Gruppe eine Kampagne durchführen will. An was muss alles gedacht werden... **Und vor allem:** Ohne Geld geht nichts. Eine halbwegs sichtbare Kampagne in der Schweiz zu führen braucht schnell mehr als eine Million Franken. Darunter wird es einfach nicht wahrgenommen – und wirkt dann ziemlich lächerlich. Dieses Bewusstsein, dass es wirklich sehr viel Geld braucht, um gehört zu werden, muss wohl noch weiter verbreitet werden.



**Die vierte Arbeitsgruppe** hatte das Thema Argumentarium. Es wurden einige Argumente und Argumente gegen die Gegenargumente zusammengetragen. Es wäre sicher sehr wünschenswert, wenn eine solche Broschüre entstehen würde – dies würde das Diskutieren sicher erleichtern. Unklar schien aber noch, wer diese Broschüre nun wirklich schreibt, layoutet und herausbringt. Ebenfalls unklar war auch, ob es ein Argumentarium für die Hanflegalisierung sein soll oder ein Argumentarium für die bundesrätlichen Vorschläge (und das ist ja nicht das Gleiche).

**Die fünfte Arbeitsgruppe** schliesslich beschäftigte sich mit der Umwandlung des Thuner Hanfblattes in das Schweizer Hanfblatt. Dabei stand auch zur Diskussion, ob das Legalize it! sich in das Schweizer Hanfblatt einbringt oder wie eine Zusammenarbeit aussehen könnte. Doch wir stellten fest, dass die Konzepte von Schweizer Hanfblatt und Legalize it! zu unterschiedlich sind. So will das Schweizer Hanfblatt „Informationen über den Hanf, die verschiedenen Hanfprodukte und die Hanfkultur“ liefern und „im Interesse der Legalisierung

ein positives Gesamtbild der Pflanze“ vermitteln. Das Legalize it! möchte in erster Linie die Kiffenden ansprechen und deren Probleme behandeln: Also die Repression gegen Kiffende und die daraus folgenden Rechtsfragen. Zentral ist es für das Legalize it! weiter, den politischen Prozess der Legalisierung zu begleiten und die verschiedenen Positionen in der Hanf-Szene darzustellen. Letztlich geht es dem Legalize it! darum, die Kiffkultur zu fördern. Wir vom Legalize it! werden uns also weiter auf das Thema Kiffen konzentrieren – einer punktuellen Zusammenarbeit steht jedoch (ausser Zeitmangel) nichts im Wege.

Dass auch in der Innerschweiz viele Menschen das Engagement an der Hanftagung schätzen, bewies ein Bio-Bauer aus der Umgebung, der uns am Sonntag Morgen mit feinen Bio-Erdbeeren überraschte. Dafür gebührt ihm ein **herzlicher** Dank.

## **VIELE BEKANNTSCHAFTEN**

Neu waren die Kontakte zu welschen Hanfinteressierten, die sich für eine französische Auflage der Rechtshilfebroschüre *Shit happens* interessierten. Wir diskutierten die Übernahme des Layouts, ich gab Informationen weiter bezüglich der Kosten und wie wir dieses Projekt abgewickelt haben.

Auch wenn ich diesmal nicht sehr fit war, weil einfach zu viel gelaufen war in den letzten Monaten, kamen doch verschiedene Kontakte quer durch die Schweiz zu Stande und der Austausch zwischen den Beteiligten war lebhaft. Trotzdem muss es auch gesagt werden: Eine schlagkräftige Hanf-Szene mit vernünftigen Budgets, mit den nötigen personellen Ressourcen – eine solche Szene sind wir noch nicht. Da bleibt noch viel zu tun. Und dafür leistet die Hanftagung ihren Beitrag.

SVEN SCHENDEKEHL.....